

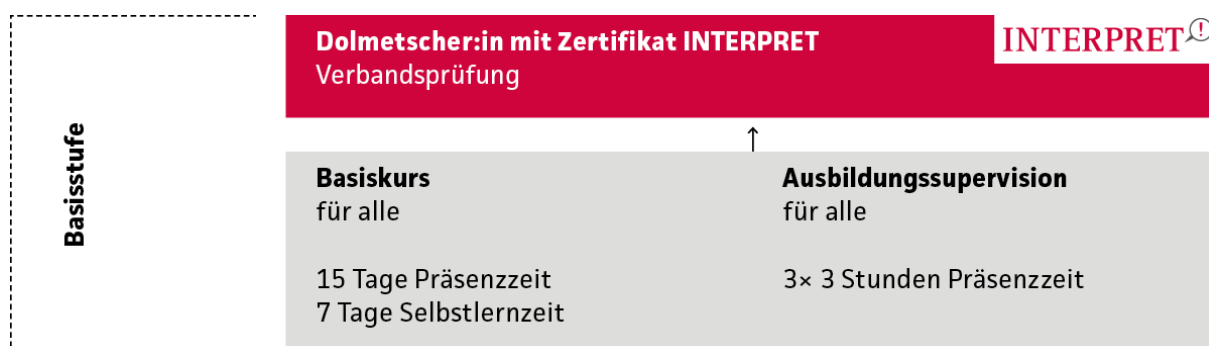
Spezifische Empfehlungen für den Basiskurs *Dolmetscher:in mit Zertifikat INTERPRET*

Die folgenden Empfehlungen beziehen sich auf die inhaltlich-methodische Ausgestaltung des Basiskurses *Dolmetscher:in mit Zertifikat INTERPRET*, welcher der Vorbereitung auf die Prüfung zum Zertifikat INTERPRET dient.

Die Empfehlungen richten sich im Sinne einer qualitätssichernden Massnahme an Bildungsinstitutionen, die einen Basiskurs für Dolmetscher:innen anbieten, welche das Zertifikat INTERPRET erwerben möchten. Die Orientierung an den Empfehlungen von INTERPRET gewährleistet den Bildungsinstitutionen die Ausrichtung an den erforderlichen Handlungskompetenzen für die Berufspraxis sowie die inhaltliche Übereinstimmung der Kurse mit den Anforderungen der Prüfung zum Zertifikat INTERPRET¹.

Für weitere Informationen zum zweistufigen Qualifizierungssystem, zum Zertifikat INTERPRET, zur Zielgruppe sowie zur Konzeption und Organisation des Basiskurses siehe bitte «Qualifizierungssystem INTERPRET: Allgemeine Empfehlungen».

Übersicht Basisstufe



Der Basiskurs inkl. Ausbildungssupervision orientiert sich an den Handlungskompetenzen für das Zertifikat INTERPRET und bereitet auf die Prüfung zum Zertifikat INTERPRET vor.

Diese besteht aus den folgenden Prüfungsteilen:

Teile der Prüfung zum Zertifikat INTERPRET	Handlungskompetenzen
1 Theoretisches Fachwissen	a1, a5, a7, c5, e1, f1, f2
2 Einsatzbeispiel: Glossar zum gewählten Einsatz (vorgängig einzureichen)	a1, a2, b3, b4, e1
3 Fachgespräch zur Dolmetschtätigkeit	a4, b1, b2, b3, b4, b5, c1, c2, c3, c7, c8, d1, d2, d3,
4 Dolmetschsimulation	a2, a3, a5, c4, c6, e1

¹ Zu den Handlungskompetenzen für das Zertifikat INTERPRET und zur Prüfung zum Zertifikat INTERPRET siehe separate Dokumente (noch unveröffentlicht)

Die Handlungskompetenzen umfassen:

- Hohe Sprachkompetenzen in den Arbeitssprachen mündlich anwenden
- Strategien zur Überwindung von Verständigungsschwierigkeiten anwenden, die sich wegen unterschiedlicher gesellschaftlicher und kultureller Hintergründe der Beteiligten ergeben, und dabei deren Handlungs- und Sprechautonomie respektieren
- Aufträge sorgfältig prüfen, Informationen und Fachwortschatz zum Einsatzbereich recherchieren und aufbereiten, sowie sich organisatorisch und mental auf die Einsätze vorbereiten
- Im Dolmetscheinsatz für gute Rahmenbedingungen und ein klares Verständnis der Rolle der Dolmetscherin/des Dolmetschers gegenüber allen Beteiligten sorgen
- Die eigene Rolle als Dolmetscher:in in Übereinstimmung mit den berufsethischen Grundsätzen gestalten, insbesondere in Bezug auf Unparteilichkeit, Verschwiegenheit und Rollenbewusstsein
- Die Aussagen konsekutiv verdolmetschen und genau, vollständig und getreu wiedergeben und dabei geeignete Dolmetsch- und Memorisierungstechniken anwenden
- Auf Störungen oder Spannungen in der Dolmetschsituation angemessen reagieren
- Die Einsätze selbstständig hinsichtlich des Fachwissens und des Fachwortschatzes, der angewendeten Dolmetschstrategien und -techniken und der Rollengestaltung auswerten sowie für die Verarbeitung belastender Dolmetscheinsätze geeignete Massnahmen ergreifen
- Die Struktur sowie die wichtigsten Prozesse und Akteure in den Einsatzbereichen Asyl & Justiz, Bildung & Soziales sowie Gesundheit und die spezifischen Anforderungen an die Dolmetscher:innen kennen
- Den grundlegenden Wortschatz in der Amtssprache und in den Dolmetschsprachen aus den Arbeitsbereichen Asyl & Justiz, Bildung & Soziales sowie Gesundheit in der Dolmetschsituation anwenden
- Zeitgemässe digitale Techniken im Bereich des Ferndolmetschens und der Sprachtechnologie kennen.

Vermittlungsweise

Blended-Learning-Konzept

Der Basiskurs basiert auf dem Blended-Learning-Konzept und besteht aus einer Verknüpfung von Präsenzzeit und Selbstlernzeit (mittels Lernplattform). Das ermöglicht eine höhere zeitliche und geografische Flexibilität.

Die Präsenzzeit besteht aus Präsenzunterricht, der vor Ort oder online (mittels digitaler Kommunikationstools) durchgeführt wird.

Die Selbstlernzeit besteht zum einen aus asynchronem Unterricht und zum anderen aus strukturiertem Selbststudium.

Der *asynchrone* (zeitversetzte) *Unterricht* findet mittels Bereitstellung von Material und Aufträgen über eine Lernplattform statt (freie Zeiteinteilung). Zu den Aufträgen (terminiert) erhalten die Teilnehmer:innen Feedback entweder durch den/die Kursleiter:in (Unterrichtsleitung, Betreuung, Beratung und Evaluierung der Teilnehmer:innen) oder eine/n Tutor:in (Organisation, Moderation, korrekte Umsetzung).

Das *strukturierte Selbststudium* wird ebenfalls über die Lernplattform (freie Zeiteinteilung) vor, zwischen und nach der Präsenzzeit absolviert. Die Materialien und Aufträge (terminiert) werden von den Teilnehmer:innen einzeln oder in Partnerarbeit bzw. Gruppen bearbeitet. Die Teilnehmer:innen erhalten kein Feedback von der/dem Kursleiter:in bzw. allenfalls automatisiertes Feedback (z. B. Lösungen).

Nutzung der Lernplattform

Über die Lernplattform werden Arbeitsmaterialien und Aufträge bereitgestellt. Diese dienen der

- individuellen Vorbereitung der Präsenzzeit (Theorie, Kurz-Präsentationen, exemplarische Fallbeispiele, Reflexionsaufgaben, etc.)
- Nachbearbeitung und Vertiefung durch Lese- und Arbeitsaufträge in Einzelarbeit und mittels kooperativer Lernformen
- Vorbereitung der Prüfung (Arbeitsaufträge, Aufträge für die finale Prüfungsvorbereitung, Modelltests, etc.)

Die Lernplattform kann des Weiteren von den Teilnehmer:innen für die Interaktion in Gruppen (Gruppenarbeiten, Peer-Review, etc.), den (schriftlichen) Austausch in Foren sowie von den Kursleiter:innen und Tutor:innen für schriftliche Rückmeldungen (Follow-Up) zu den Aufträgen genutzt werden.

Profil der Kursleiter:innen

- Qualifikation als Erwachsenenbildner:in (mind. SVEB-Zertifikat Ausbilder:in) bzw. für Hauptkursleiter:innen eidg. Fachausweis Ausbilder:in / Erwachsenenbildner:in HF bzw. äquivalente Ausbildung
- berufliche Erfahrung in der Erwachsenenbildung, vornehmlich im Bereich Übersetzen und Dolmetschen oder im Sprach- und Integrationsbereich
- sehr gute Kompetenzen in der Unterrichtssprache (GER-Niveau C1)
- praktische Berufserfahrung als Dolmetscher:in
- versierte Anwendung von digitalen Lern- und Kommunikationstools

Es ist zu beachten, dass die Kursleiter:innen auch für die initiale Entwicklung der Materialien, für die Bewirtschaftung und Aktualisierung der Lernplattform sowie für die Betreuung der Teilnehmer:innen im asynchronen Unterricht angemessen entschädigt werden. Die Nutzung von institutionsübergreifenden Synergien hinsichtlich des Aufbaus und der Bewirtschaftung der Lernplattform etc. wird empfohlen.

Inhaltlich-methodische Ausgestaltung des Basiskurses Dolmetscher:in mit Zertifikat INTERPRET

Der Basiskurs dient der Befähigung der Dolmetscher:innen, qualitativ hochwertige Dolmetschdienstleistungen in einfachen Gesprächen der Arbeitsbereiche Asyl & Justiz, Bildung & Soziales und Gesundheit zu erbringen. Dabei sollen professionelle Standards und berufsethische Grundsätze eingehalten werden. Entsprechend werden für den Basiskurs die folgenden Inhalte und Lernziele gemäss den Handlungskompetenzen (HK) für das Zertifikat INTERPRET empfohlen:

Inhalte	Lernziele	HK	Präsenzzeit (Tage)	Selbstlernzeit (Tage)
<i>Dolmetsch- techniken</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächssequenzen (≤ 1 Min.) konsekutiv und mithilfe der Notizentechnik, in der Ich-Form, genau, vollständig und getreu aus der Amtssprache in die Dolmetschsprache und umgekehrt dolmetschen - Dolmetschstrategien und Memorisierungstechniken zweckmässig einsetzen 	c4 c5	4	1
<i>Ethik und Rolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> - den Berufskodex INTERPRET und weitere relevante Verhaltenskodizes je nach Einsatzbereich kennen und anwenden - ein klares Rollenbewusstsein entwickeln und die eigene Rolle als Dolmetscher:in im Einklang mit den berufsethischen Grundsätzen gestalten - im Dolmetscheinsatz für ein klares Verständnis der Rolle des Dolmetschers / der Dolmetscherin gegenüber allen Beteiligten sorgen - angemessen mit Störungen im Gespräch umgehen - die eigene Rolle reflektieren 	a1 c2 c3 c7 c8 d2	3	1

<p><i>Einführung in die Einsatzbereiche</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Struktur und die wichtigsten Akteure und Prozesse in den Arbeitsbereichen Asyl & Justiz, Bildung & Soziales sowie Gesundheit kennen - grundlegenden Wortschatz zu diesen Arbeitsbereichen kennen und beim Dolmetschen anwenden - die spezifischen Einsatzarten und Anforderungen an die Dolmetscher:innen in den Arbeitsbereichen kennen 	<p>e1</p>	<p>2</p>	<p>1,5</p>
<p><i>Einsatz- vorbereitung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich über das Thema und die Rahmenbedingungen eines Dolmetscheinsatzes informieren - gezielt relevante Informationen zu Thema und Ort eines Dolmetscheinsatzes im Internet finden und aufbereiten - sich mental auf einen Dolmetscheinsatz vorbereiten 	<p>a6 a7 b1 b2 b3 b4 b5 d1</p>	<p>1</p>	<p>1</p>
<p><i>Terminologie, Glossar</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - relevante Terminologie in Form von Glossaren aufbereiten und à jour halten 	<p>a2 a3 b4 d1</p>	<p>1</p>	<p>1</p>
<p><i>Grundlagen Interkulturelle Kommunikation</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - relevante theoretische Modelle für die Kommunikation im interkulturellen Kontext kennen und auf eine Dolmetschsituation übertragen - interkulturelle Aspekte in Dolmetscheinsätzen wahrnehmen und analysieren - Strategien für eine konstruktive Kommunikation kennen und anwenden 	<p>a4 a5</p>	<p>0,5</p>	<p>0,5</p>

<i>Telefon- und Video-dolmetschen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - die Merkmale des Telefon- und Videodolmetschens in Gegenüberstellung zum Dolmetschen vor Ort kennen - die nötige fachgerechte Ausrüstung für das Telefon- und Videodolmetschen kennen und einsetzen 	c5 f1 f2	1	0,5
<i>Reflexion und Psychohygiene</i>	<p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Verhalten und die eigene Dolmetschleistung in einem Dolmetscheinsatz analysieren und auswerten - Schlussfolgerungen für zukünftige Einsätze ziehen <p>Psychohygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich der Wichtigkeit der Pflege der eigenen Psychohygiene bewusst sein - Massnahmen für die Pflege der Psychohygiene kennen und anwenden 	d2 d3	1	0,5
<i>Prüfungssimulation</i>	<ul style="list-style-type: none"> - die 4 Prüfungsteile und das Format der Zertifikatsprüfung kennen lernen 	alle	1	
<i>Kurseinführung und Kursabschluss</i>	<p>Kurseinführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Programm, die Zielsetzungen, die Kursgruppe sowie die Kursleiter:innen kennen lernen - Mit dem Lernen über die Lernplattform vertraut werden <p>Kursabschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den eigenen Lernprozess reflektieren und bilanzieren - den Kurs evaluieren 		0,5	

<p><i>Ausbildungs- supervision</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Dolmetschauftrag klären - Möglichkeiten und Grenzen der Gesprächssteuerung kennen - Selbstbewusst und überlegt handeln - die Interaktion und das eigene Verhalten in einem Dolmetscheinsatz analysieren und reflektieren - sich innerlich und äusserlich während und nach einem Dolmetscheinsatz abgrenzen - konstruktiv mit emotional belastenden Dolmetschsituationen und Konflikten umgehen - den Umgang mit neuen Technologien reflektieren 		<p>(1,5)</p>	
<p>Total</p>			<p>15 Tage (ohne Ausbildungs- supervision)</p>	<p>7 Tage</p>

Ausbildungssupervision

Im Rahmen des Basiskurses werden mind. 9 Stunden Ausbildungssupervision in Gruppen empfohlen (aufgeteilt z.B. auf 3 Sitzungen à 3 Stunden). Die Ausbildungssupervision unterstützt und stärkt das Rollenbewusstsein, die Reflexionskompetenz sowie die Resilienz der Dolmetscher:innen.

Es werden Sitzungen im Abstand von mind. 2 Wochen empfohlen. Diese sollen bevorzugt vor Ort stattfinden (zumindest die erste und die letzte Sitzung).

Profil der Supervisor:innen

- Qualifikation als Supervisor:in oder vergleichende Qualifikation
- Fundierte Kenntnisse des Berufsfeldes der Dolmetscher:innen
- sehr gute Kompetenzen in der Unterrichtssprache (GER-Niveau C1)
- versierte Anwendung von digitalen Lern- und Kommunikationstools

Vor der Aufnahme in den Lehrgang empfiehlt INTERPRET ein Aufnahme- und Auswahlverfahren der interessierten Personen zur Klärung von Eignung und Motivation, von Sprachkenntnissen, Praxiserfahrung und IT-Anwenderkenntnissen. Auf diesem Weg kann ausserdem eruiert werden, ob Bedarf für Zusatzangebote besteht (z.B. für IT-Anwenderkenntnisse).